(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.



Nr. 108. Donnerstag, den 10. Mai 1900.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 9. Mai 1900.

Nach Abschluß der Berliner Feste ist das Kaiserpaar am Dienstag Vormittag in Kurzel in Lothringen eingetroffen, begleitet von den jüngsten Kindern. Zur Begrüßung hatten sich General Graf Häseler, der Bürgermeister, die evangelische und katholische Geistlichkeit, der Kriegerverein, die Schulkinder, Feuerwehr und eine große Volksmenge am Bahnhof eingefunden. Die Fahrt nach Schloß Urville fand unter strömendem Regen statt.

Von Urville wird der Kaiser am 15. Mai nach Wiesbaden weiterfahren, um dort die Festwoche zu verbringen, und hieran wird sich für ihn ein Jagdbesuch in Pröckelwitz in Ostpreußen schließen, so daß die Majestäten voraussichtlich erst gegen Ende dieses Monats zur Theilnahme an den Frühjahrsparaden nach Berlin, bezw. Potsdam zurückkehren werden. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofhalts von Berlin nach Potsdam erfolgt in diesen Tagen.

Der Kaiser ist bekanntlich vom Prinzregenten Albrecht von Braunschweig ersucht worden, fortan gleichfalls die Abzeichen eines preußischen Generalfeldmarschalls anlegen zu wollen. Nach der „Köln. Ztg." hat der Kaiser dessen Wunsche willfahrt. Die Armee zählt sonach jetzt außer dem Kaiser vier Generalfeldmarschälle, den Grafen Blumenthal, den Prinzen Georg von Sachsen, den Prinzen Albrecht von Preußen und den Grafen Waldersee, und daneben noch drei Generalobersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls. Die Großherzoge von Baden und Weimar, sowie den Frhrn. v. Loë.

Zu längerem Besuch der Kaiserin Friedrich sind Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit ihren Kindern am Dienstag in Kronberg im Taunus angekommen.

Die Großherzogin von Baden erwies dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe am Dienstag die Ehre eines längeren Besuchs. Tags vorher war Großherzog Friedrich bei dem Reichskanzler.

Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter Emma der Niederlande sind am gestrigen Dienstag Vormittag von Dresden nach Blankenburg i. Th. abgereist.

Der Kommandirende General des 15. Armeekorps in Straßburg, Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, hat, wie in Berliner militärischen Kreisen erzählt wird, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Aus Washington wird gemeldet: In der Depesche, durch die Staatssekretär Hay den Botschafter in Berlin White beauftragt, dem Deutschen Kaiser die herzlichsten Glückwünsche des Präsidenten McKinley anläßlich der Großjährigkeit des Kronprinzen auszusprechen, heißt es des Weiteren: Der Präsident wünscht auch seine besten Wünsche zum Ausdruck zu bringen für fortdauernde Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und aller Mitglieder der Kaiserlichen Familie sowie für den Frieden und die Wohlfahrt des Deutschen Reiches.

Eine Nachricht der „Weser Ztg.", daß im Auftrage des Kaisers Verhandlungen mit der Freisinnigen Volkspartei wegen deren Haltung gegenüber der Flottenvorlage geführt seien, wird uns von durchaus zweifelsfreier Seite als unzutreffend bezeichnet. Danach erscheint es überflüssig, die angeblich von Sr. Majestät nach dem Scheitern dieser Verhandlungen gethanen Aeußerungen noch besonders zu dementiren.

Die Budgetkommission des Reichstags hat in ihrer jüngsten Sitzung auch die Bassermannschen Vorschläge zur Kostendeckung für die Flottenvorlage genehmigt, gerade so wie in der Woche vorher die Müller-Fulda'schen betr. Börsen-, Lotterie- und Totalisator-Steuer. Es wurde aber nicht nur dem Antrage Bassermanns entsprechend eine Zollversicherung für ausländische Liköre, Brannt- und Schaumweine beschlossen, sondern es wurde auch ein weiterer Antrag betr. Zollerhöhung auf fremde Biere bewilligt, so daß z. B. Pilsener Bier eine Preissteigerung erfahren wird, wenn das Plenum des Reichstags und später der Bundesrath den Kommissionsbeschlusse beitreten. Endlich nahm die Kommission einen Antrag Müller-Fulda an, durch den die Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Besserung der inländischen Schaumweine in die Wege leitet. Alsdann vertagte sich die Kommission, um erst am Freitag wieder zusammenzutreten und mit der zweiten Lesung der Steuervorschläge zu beginnen.

Die 24. Kommission des Reichstags hat die erste Berathung des Reichsseuchengesetzes beendet.

Ueber die Stellung der Volksvertreter zu Ministern und andern hohen Staatsbeamten veröffentlicht der bekannte bayerische Staatsrechtslehrer Prof. v. Seydel in den „Münchener N. N." einen Aufsatz, in dem er erklärt, die Abgeordneten hätten auch den Ministern gegenüber ein festes Rückgrat zu zeigen; geradezu schändlich wäre es aber, wenn sie vor einflußreichen Staatsmännern katzenbuckelten, um die Erfüllung von Sonderwünschen zu erreichen. Es ist bisher noch unbekannt, auf welchen Specialfall sich diese Auslassungen beziehen mögen.

Das Mitglied des Herrenhauses Oberbürgermeister Schüller-Coblenz ist am Dienstag einem Herzschlag erlegen.

Der Deutsche Haftpflichtschutzverband veranstaltet gegenwärtig eine Erhebung in Sachen der Feuerversicherung. Es wird beabsichtigt, die Wünsche, welche in Interessentenkreisen auf Aenderung der Feuerversicherungsbedingungen bestehen, zusammenzustellen und sobald genügendes Material vorliegt, mit dm Verbande der Privat-Feuerversicherungsgesellschaften eine Verständigung über Berücksichtigung etwa berechtigter Wünsche anzubahnen.

Die Torpedeflottille, die Dienstag früh Köln verließ, ging einige Stunden später bei Bonn vor Anker. Trotz Regens hatte ein sehr zahlreiches Publikum sich am Landungsplatze eingefunden, um die Gäste entsprechend zu bewillkommen.

## Deutscher Reichstag.

188. Sitzung vom 8. Mai.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Frhr. v. Thielmann.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen Gesetz betr. militärische Strafrechtspflege in Kiautschou.

Zweite Berathung der Rechnung der Kasse der Ober-Rechnungskammer für 1897/98. Ohne Debatte wird der Rechnungsleger dieser Rechnung entlastet.

Interpellation des Abg. Graf von Schwerin-Löwitz und Gen.: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu ertheilen, weshalb der Bundesrath zu den wiederholten Beschlüssen des Reichstages, betr. die Aufhebung der gemischten Privattransitläger und Mühlenkonten, sowie besonders zu der letzten unter dem 10. März 1897 mit großer Mehrheit vom Reichstag angenommenen Resolution, betr. die Einschränkung der bei der Einfuhr von Getreide zinsfrei gewährten Zollkredite — weder in zustimmendem noch auch in ablehnendem Sinne Stellung genommen hat?

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann ist bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Graf v. Schwerin-Löwitz (kons.) begründet die Interpellation, indem er zunächst an die Ausführungen des Staatssekretärs vom März d. Js. anknüpft und denselben widerspricht. Selbst wenn die Ansichten der Landwirthe über diese Frage auseinandergingen, wie der Staatssekretär meinte, sei dies kein Grund für die Regierung, mit einer Stellungnahme zu zögern, aber die Landwirthe seien völlig darin einig, daß die gegenwärtigen Zustände geändert werden müßten. Der Reichstag habe Anspruch darauf, daß endlich volle Klarheit geschaffen werde. (Bravo rechts.)

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Allerdings habe ich der konservativen Partei eine gewisse Inkonsequenz vorgeworfen. Die Rede des Grafen Kanitz von 1890 lautete erheblich anders, als seine Reden der letzten Jahre. Graf Kanitz hatte damals zur Begründung seines jetzt abweichenden Standpunktes erklärt, 1896 hätte er allerdings die Transitläger für nothwendig gehalten, er sei aber bekehrt worden dadurch, daß die Königsberger Walzmühle sich inzwischen ein großes gemischtes Transitlager zugelegt hat. Es ist nun unrichtig, daß die Walzmühle ein gemischtes Transitlager hat. — Die Interpellanten wollten auch die Mühlenkonten abgeschafft wissen. Nun haben aber die Herren erst in den letzten Jahren einen neuen Tarif für die Kontenmühlen verlangt. Es wäre meines Erachtens etwas sonderbar, am 1. Januar ein Regulativ in Kraft treten zu lassen und am 8. Mai die Kontenmühlen, für die das Regulativ bestimmt ist, abzuschaffen. Wir stehen in der Vorbereitung eines neuen Zolltarifs und eines neuen Zolltarifgesetzes, das in der nächsten Session eingebracht werden soll. Letzteres wird Bestimmungen enthalten über den Transitverkehr und über Zollkredite. Die Vorlage befindet sich noch im Stadium der inneren Berathung, ich bin aber schon heute ermächtigt, zu erklären, daß die preußische Regierung der Abschaffung der Zollkredite geneigt ist, und das entsprechende Maßnahmen in dem neuen Zolltarifgesetz Aufnahme finden werden. Ob diese Maßnahmen einfach dahin lauten werden, die Zollkredite werden abgeschafft, oder aber sie können in angemessener Verzinsung bewilligt werden, ist eine offene Frage. Zu berücksichtigen ist immer, daß die Zollkredite Gewohnheitsrecht sind, aus den dreißiger Jahren, und nicht nur auf Getreide Anwendung finden. Auf dem Standpunkt der preußischen ständen noch einige Regierungen. Jedenfalls würde versucht werden, in dem neuen Tarifgesetz die Zollkredite unschädlich zu gestalten.

Auf Antrag des Abg. Spahn (Ctr.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Herold (Ctr.): Das neue Zolltarifgesetz könne vor Erneuerung der Handelsverträge nicht fertig sein, so lange könne aber nicht gewartet werden. Glücklicherweise scheine sich der Bundesrath endlich von der Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände zu überzeugen. Die Sache sei spruchreif.

Abg. Dr. Rösicke-Kaiserlautern (b. k. Fr.): Seit Aufhebung des Identitätsnachweises seien alle Transitläger wirthschaftlich unberechtigt. Das Vorschießen zinslosen Kapitals durch die Transitläger sei eine fundamentale Ungerechtigkeit, zumal die Inland-Produktion dadurch nicht gefördert werde.

Abg. Gamp (Rp.): Der Bundesrath möge seine Beschlüsse zur Ausführung bringen.

Graf Klinckowström (kons.): Königsberg und Danzig verständen es meisterhaft, ihren Forderungen an maßgebender Stelle Geltung zu verschaffen. Redner nimmt bei Besprechung der Zollkredite auf private Tabellen Bezug, für deren Richtigkeit. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann jede Verantwortung ablehnt.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) polemisirt gegen eine frühere Aeußerung des Abg. Rickert und erklärt dem Staatssekretär gegenüber, er bezweifle, daß sich der Verkehr in die Freihäfen ziehen werde.

Abg. Rickert (fr. Vp.): Es habe keinen Werth, die ganze Frage der gemischten Transitläger noch einmal durchzusprechen. Seine früheren Angaben müsse Redner gegenüber dem Grafen Schwerin aufrecht erhalten. Er würde sich

---

## Auferstehung.

Von Graf Leo N. Tolstoi.
Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

36. Fortsetzung.

Auch die Rothhaarige konnte nicht schlafen.

„Hör' nur, das ist die Lumpenliese!" fuhr die Korablewa nach kurzer Pause fort und machte ihre Nachbarin auf ein seltsames Geräusch aufmerksam, das vom anderen Ende des Saales bis zu ihnen drang.

Es war die Rothhaarige, die in ihrem Bette weinte. Sie weinte, weil man sie geschimpft, geschlagen und ihr den Branntwein verweigert hatte, den sie so sehnlichst zu haben wünschte. Sie weinte auch bei dem Gedanken, daß sie ihr ganzes Leben lang nur Schimpfworte, Spott, Demüthigungen und Schläge bekommen hatte. Um sich zu trösten, wollte sie an ihre erste Liebe, an das Verhältniß denken, das sie einst mit einem jungen Arbeiter unterhalten; doch gleichzeitig, da sie an den Anfang dieser Liebe dachte, erinnerte sie sich auch, wie sie zu Ende gegangen war. Wieder sah sie die schreckliche Nacht vor sich, da ihr Geliebter ihr im Rausche aus Spaß Vitriol ins Gesicht geschleudert und ihr dann mit seinen Kameraden zugeschaut hatte, wie sie sich vor Schmerzen wand. Eine tiefe Traurigkeit hatte sich ihrer bemächtigt; und da sie glaubte, es höre sie Niemand, so hatte sie zu weinen angefangen. Sie weinte, wie die Kinder, indem sie ihre salzigen Thränen herunterschluckte.

„Sie leidet!" sagte die Maslow.

„Jeder hat sein Leid zu tragen," versetzte die Alte und drehte sich von Neuem um, um zu schlafen.

Neuntes Kapitel.

Als Nechludoff am nächsten Morgen erwachte, hatte er sofort die unklare Empfindung, es wäre ihm am vorigen Tage etwas passirt, etwas sehr Schönes und Bedeutendes. Dann wurden seine Erinnerungen klarer. „Katuscha, der Schwurgerichtshof!" Dazu der feste Entschluß, mit der Lüge ein Ende zu machen und von jetzt ab die ganze Wahrheit zu sagen.

Infolge eines merkwürdigen Zufalles fand er unter seiner Post den so lange erwarteten Brief von Marie Wassiljewna, der verheiratheten Frau, deren Geliebter er so lange gewesen war. Sie gab ihm seine Freiheit zurück und fügte die innigsten Glückwünsche für seine bevorstehende Heirath hinzu.

„Meine Heirath," sagte er lächelnd, „wie fern das liegt!"

Dann erinnerte er sich an den Plan, den er am vorigen Tage gefaßt, dem Gatten seiner Geliebten Alles zu sagen, ihn um Verzeihung zu bitten und sich ihm zu jeder Genugthuung, die er von ihm fordern würde, zur Verfügung zu stellen.

Doch dieser schöne Plan schien ihm am Morgen nicht mehr so leicht ausführbar, wie am vorigen Tage. Warum sollte er einen Mann unglücklich machen, indem er ihm eine Wahrheit enthüllte, die ihm nur Schmerz verursachen konnte? „Wenn er mich danach fragt, so werde ich ihm sagen, doch es ihm selbst vorher mittheilen: nein, das ist nicht nöthig!"

Ebenso undurchführbar erschien ihm nach längerer Ueberlegung sein Plan, Missy die ganze Wahrheit zu sagen. Auch hier lag kein Bedürfniß zum Sprechen vor, es hieß, sich unnütz demüthigen. Bei ihr war es besser, sich auf Andeutungen zu beschränken, und Nechludoff beschloß an diesem Morgen nicht mehr zu den Kortschagins zu gehen, außer, um ihnen den Grund seines Fernbleibens zu erklären, wenn sie ihn durchaus wissen wollten.

Was dagegen sein Verhältniß zu Katuscha betraf, so meinte er, daß er sich hier nicht auf Andeutungen beschränken konnte. „Ich werde sie in ihrem Gefängniß aufsuchen, werde ihr Alles sagen, sie um Verzeihung bitten und sie, wenn es sein muß heirathen."

Was schließlich die Geldfrage anbetraf, so beschloß er, sein Verhalten den Grundsätzen anzupassen, denen er hinsichtlich der Ungerechtigkeit des Grundeigenthums Ausdruck verliehen. Wenn er auch nicht die Kraft hatte, sich seines ganzen Vermögens zu berauben, so wolle er doch wenigstens nur einen Theil behalten und sein Möglichstes thun, um gegen sich selbst und die Andern aufrichtig zu sein.

Seit langer Zeit hatte er sein Tagewerk nicht mit solcher Energie begonnen. Als Agrippina Petrowna seine Befehle im Eßzimmer einholte, erklärte er ihr sofort mit einer Festigkeit, über die er sich selbst wunderte, er würde seine Wohnung aufgeben und sähe sich gezwungen, auf ihre Dienste zu verzichten. Noch nie hatte er sich seit dem Tode seiner Mutter mit der Wirthschafterin darüber ausgesprochen, was er mit seinem großen, für einen Junggesellen viel zu luxuriösen Haushalt anzufangen beabsichtigte; doch es war stillschweigend abgemacht, er würde das Haus weiter bewohnen, da er ja kurz vor seiner Verheirathung stand. Der Plan, das Haus zu verlassen, hatte also eine besondere Bedeutung, die Agrippina Petrowna sofort verstand und deshalb warf sie Nechludoff einen erstaunten Blick zu.

Ich bin Ihnen für Ihre Freundlichkeit sehr dankbar, doch ich brauche jetzt keine so große Wohnung und so zahlreiche Dienerschaft mehr. Wenn Sie mir also behilflich sein wollen, so möchte ich Sie bitten, Alles zu meinem Umzuge vorzubereiten und inzwischen alle unnöthigen Möbel einpacken zu lassen. Wenn meine Schwester kommt, mag sie sehen, was sie damit anfangen will."

Agrippina Petrowna schüttelte den Kopf und erwiderte:

übrigens über nichts mehr freuen, als wenn er mit dem Bunde der Landwirthe gemeinsam arbeiten könnte.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Abänderung der Unfall-Versicherungsgesetze. §§ 11—15 (Ermittelung der versicherungspflichtigen Betriebe) werden ohne Debatte in der Kommissionsfassung angenommen. — Zu § 16 (Statut der Berufs-Genossenschaften) befürwortet Abg. Molkenbuhr (Soz.) einen Antrag Albrecht, wonach die Hälfte der Genossenschaftsversammlung aus Arbeitervertretern bestehen soll, die auf Grund des gleichen unmittelbaren und geheimen Stimmrechts durch die großjährigen Arbeiter gewählt sind. — Der Antrag Albrecht wird abgelehnt, § 16 in der Fassung der Kommission angenommen.

Ohne erhebliche Debatte wird eine Reihe weiterer Paragraphen in der Kommissionsfassung angenommen, eine Reihe sozialdemokratischer Abänderungsanträge abgelehnt.

§ 57 handelt von der Feststellung der Entschädigung. Hierzu beantragt Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.), die Bestimmungen der Kommissionsfassung, welche das Verfahren vor der unteren Verwaltungsbehörde regeln, zu streichen und statt deren die Vorschrift der Vorlage wieder herzustellen, wonach dem Entschädigungsberechtigten vor der Feststellung der Entschädigung Gelegenheit zu geben ist, sich zu äußern. — Abg. Frhr. v. Stumm wird im Fall der Ablehnung seines Antrags gegen das Gesetz stimmen und würde in diesem Fall auch seine langjährige Thätigkeit als Vorsitzender einer Berufsgenossenschaft niederlegen müssen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Der Arzt habe nur über die physiologischen Folgen eines Unfalles zu berichten, nicht aber über den Grad der Erwerbsfähigkeit zu urtheilen. Letzteres müßten praktische Leute thun, die den Beruf des Verletzten kennen. Im Lauf der Kommissionsitzungen habe sich Redner zu der Ansicht bekehrt, daß die Fassung der Regierungsvorlage nicht die ursprünglich angenommene Bedeutung habe, daß aber doch der Zusatz der Kommission auf schwere praktische Bedenken stößt. Die unteren Verwaltungsbehörden würden unverhältnißmäßig belastet, die Feststellung der Renten verzögert werden.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) zieht hierauf seinen Hauptantrag zurück und erweitert seinen Eventualantrag dahin, vor der unteren Verwaltungsbehörde zu ersetzen durch folgende Vorschrift: „Vor der Feststellung der Entschädiguug ist in jedem Falle der behandelnde Arzt zu hören. Steht der behandelnde Arzt zu der Genossenschaft in einem Vertragsverhältniß, so ist auf Antrag ein anderer Arzt zu hören."

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) stimmt dem Hauptantrag des Abg. Frhr. v. Stumm zu, widerspricht aber dem Eventualantrag.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) zieht hierauf seinen Eventualantrag zurück und erweitert seinen Eventualantrag dahin, daß er neben der oben wiedergegebenen Vorschrift die von der Kommission abgelehnte Bestimmung der Regierungsvorlage aufrecht erhalten will.

Abg. Rösicke-Dessau (b. k. Fr.) tritt für die Kommissionsfassung ein. Es sei nicht einzusehen, welcher Schaden dem Reiche daraus erwachsen würde, wenn der Frhr. v. Stumm sein Amt als Vorsitzender einer Berufsgenossenschaft niederlegte. Durch solche Drohungen dürfe nicht die Meinung des Reichstages beeinflußt werden.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Hoch, Schmidt-Elberfeld, Frhr. v. Stumm und nachdem Präsident Graf Ballestrem bei dem Abg. Hoch als unparlamentarisch gerügt hat, daß er den Abgeordenten der Rechten Mangel an Anstand und Gerechtigkeitsliebe vorgeworfen, und bei dem Abg. Frhrn. v. Stumm, daß er dem Abg. Hoch vorgeworfen habe, er hätte schlechte Witze gemacht (Heiterkeit), sowie nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Frhr. v. Richthofen, Rösicke-Dessau, schließt die Debatte.

Antrag Albrecht wird abgelehnt, der modificirte Antrag Stumm angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Mittwoch 1 Uhr; 3. Berathung der Postdampfernovelle und Fortsetzung.

(Schluß nach 7 Uhr.)

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische Reichsrath ist am gestrigen Dienstag zu seinen Berathungen wieder zusammengetreten. Haus und Tribünen waren dicht besetzt. Ministerpräsident v. Koerber legte dem Hause das neue Sprachengesetz sowie den Gesetzentwurf betr. die Kreiseintheilung Böhmens vor und empfahl beide Entwürfe in längerer Rede. Was den Gesetzentwurf über die Sprachenverhältnisse in Böhmen betrifft, so beruht er auf dem Princip der Einsprachigkeit und unterscheidet zwischen einsprachig-tschechischem, einsprachig-deutschem und gemischtsprachigem Gebiet. Spätestens bis Ende 1901 ist die sprachliche Abgrenzung durchzuführen. Als gemischtsprachig sind diejenigen Bezirke anzusehen, in denen die Minderheit 20% der Gesammtbevölkerung erreicht. Hervorzuheben ist, daß der Gesetzentwurf keineswegs eine Bevorzugung des deutschen Element bedeutet, sondern diesem gerade nur diejenigen Koncessionen macht, die ihm nach Recht und Gerechtigkeit zukommen. Da aber die Tschechen die Unterjochung des Deuschthums fordern, so ist ihnen mit der Gerechtigkeit nicht gedient und sie werden den Verhandlungen über die vorliegenden Gesetzentwürfe die schwerste Obstruktion entgegen setzen. Sie begannen damit gleich nach der Rede des Ministerpräsidenten, indem sie die Anträge auf namentliche Abstimmungen einbrachten und auch an den wüsteten Lärmscenen, Räumung der Gallerien etc. hat es bereits gestern nicht gefehlt. Jedenfalls kann man sich wieder auf tolle Sachen gefaßt machen.

**Frankreich.** Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Kommunalwahl-Ergebnisse ist in Paris der Ministerrath unter dem Vorsitze des Präsidenten Loubet zusammengetreten, um zu der durch die Wahlen geschafften Lage Stellung zu nehmen. Die Situation ist insofern ernst, als die Nationallisten, die wüthenden Gegner des Ministertums Waldeck-Rousseau, dank der Sorglosigkeit der Republikaner in Paris selbst große Erfolge errungen haben, während sie freilich im Lande nicht einmal die Zahl ihrer bisherigen Mandate zu behaupten vermochten. Da aber für das politische Leben Frankreichs Paris nun einmal Ausschlag gebend ist, so giebt sich das Kabinet Waldeck-Roussau keine Täuschung darüber hin, daß die nationalistische Gefahr noch vorhanden ist und ganz unerwartet schnell aktuell werden kann.

## England und Transvaal.

Lord Roberts setzt seinen Vormarsch nach Norden unaufhaltsam fort. Er hat jetzt auch sein Hauptquartier weiter nach Norden und zwar nach dem Orte Smaldeel verlegt, einer Station an der von Bloemfontein nach Nordosten gehenden Hauptbahn. Von Smaldeel zweigt sich die kurze Bahnstrecke ab, die in Winburg endigt. Darf man den Londoner Berichten Glauben schenken, dann sind die Oranjefreistaatburen des Krieges gründlich satt und wollen die Flinte nun, ohne sich auf nochmaliges Zureden einzulassen, ins Korn werfen. General Botha soll die Hoffnung aufgegeben haben, die Freistaatler zur Fortsetzung der Feindseligkeiten zu gewinnen. Von Thabanchu aus haben sich die Buren widerstandslos nach Ladybrand zurückgezogen. In Brandfort ist es dagegen nicht ohne Kämpfe abgegangen. Dieses wurde von den Engländern vielmehr von drei Seiten angegriffen und erst nach blutigem Gefecht genommen. Bei Osspruit, einem weiter nördlich gelegenen Orte, sind die Engländer erneut auf Widerstand gestoßen. Dort stehen die Buren unter General Delarey. Ueber den Ausgang dieser Gefechte ist noch nichts bekannt; doch werden sie die Engländer kaum aufzuhalten vermögen. — Der Berichterstatter eines Berliner Blattes hat in Brandfort, als die Buren flüchteten, alle seine Habe und auch sein Pferd verloren.

Mafeking wird gegenwärtig von 3000 Buren belagert; die Noth der Besatzung ist sehr groß.

London, 8. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Mafeking vom 24. April gemeldet: Die Stadt und die Garnison sind entschlossen, um jeden Preis auszuhalten. Der Typhus ist in den Laufgräben im Molopo-Thal ausgebrochen. Gestern wurde zum ersten Mal Wurst aus Pferdefleisch vertheilt.

Das „Reutersche Bureau" meldet vom 28. April aus Mafeking: Die Buren begannen am 25. d. M. ein starkes Bombardement, das dazu bestimmt war, einen Sturm auf die Vertheidigungswerke der Stadt zu decken. Die Offiziere der Buren versuchten jedoch vergebens, ihre Mannschaften mit sich fortzureißen; diese weigerten sich, unserem Feuer Stand zu halten. (?) Seitdem haben die Buren offenbar ihre Geschütze bis auf zwei Fünfpfünder fortgeschafft. (??) Die Typhusepidemie nimmt ab.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Smaldeel vom 7. Mai gemeldet: General Hutton ist vorgerückt. Er hat heute Abend sein Lager bei Welgelegen aufgeschlagen. Nach hier eingelaufenen Berichten beabsichtigen die Buren, beim Zand-Flusse energischen Widerstand zu leisten. Doch hält es schwer die Bürger zu sammeln. (?) Feldmarschall Roberts besuchte heute den General Hamilton.

Eine Depesche von Lord Roberts vom gestrigen Tage aus Smaldeel meldet: Eine schottische Brigade hält Winburg besetzt. Die Bahnstrecke zwischen Brandfort und Smaldeel ist stark beschädigt. Die Brücke über den Vetfluß ist unbrauchbar gemacht worden.

Pretoria, 8. Mai. Der formelle Schluß der Session von 1899 des Volksraad fand heute Vormittag statt. Von den 60 Mitgliedern des Volksraad waren mehr als 50 zugegen. Die Sitze Jouberts und Kocks waren mit Lorbeerkränzen geschmückt. Viele Zuschauer wohnten der Sitzung bei. Es herrschte eindrucksvolles Schweigen als der Präsident Krüger den Saal betrat. Ein Geistlicher richtete ein Gebet zum Himmel, in welchem er Jouberts gedachte und Viele zu Thränen rührte. — Die neue Session wurde heute Nachmittag eröffnet. Präsident Krüger fuhr, geleitet von einer Eskorte, in einem Staatswagen zum Parlament. Die fremden Konsuln und Militärattachés einschließlich des russischen Oberst Gurko waren bei der Eröffnung zugegen. Präsident Krüger zollte in seiner Rede dem verstorbenen Joubert hohe Anerkennung, hob seine menschenfreundliche und muthige Haltung rühmend hervor, lobte die Loyalität und die Beharrlichkeit des Freistaates, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht geworden sei. Der Freistaat habe der Schwesterrepublik damit ein gutes Beispiel gegeben und habe einen großen moralischen Einfluß auf Diejenigen gehabt, welche den Anstrengungen eines kleinen Staates, sich seine Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten seien gut mit Ausnahme derjenigen zu England. Durch die Gesetzgebung und ihr Verhalten gegenüber England im abgelaufenen Jahre habe die Republik ihren Wunsch bewiesen, den Frieden zu erhalten und sie werde auch jetzt Alles thun, um den Frieden wieder herzustellen. Der Präsident machte sodann Mittheilung von der Entsendung der Friedens-Gesandtschaft nach Europa und verwies auf die Anwesenheit der Militärattachés verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, das diese an der Kampfweise der Republiken nehmen. Er drückte seine Freude darüber aus, die Sympathien der ganzen Welt auf Seite der Buren zu sehen und erwähnte den Protest, den Transvaal gegen die Verletzung der Genfer Uebereinkunft durch die Engländer an die Mächte richtete. Mit Genugthuung stellte der Präsident fest, daß die Finanzen Transvaals in der Lage seien, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand der Minenbetriebe bezeichnete er als blühend. Ferner verwies er darauf, daß Transvaal dem Oranje-Freistaat mit einer Anleihe ausgeholfen habe. Nach der Mittheilung, daß die Session kurz sein und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, indem er den Segen des Himmels für die Buren erflehte.

Lourenço Marques, 8. Mai. Auf dem Dampfer „Herzog" werden 63 500 Pfund Sterling Gold für Paris, 26 000 Pfund für Amsterdam und 11 000 Pfund für Hamburg verschifft. — Hier treffen fortdauernd aus Transvaal ausgewiesene Engländer in großer Zahl ein.

## Aus der Provinz.

* **Briesen,** 7. Mai. In Czystochleb entstand gestern aus unaufgeklärter Ursache ein Waldbrand. Dem baldigen energischen Eingreifen des Herrn Försters Lobitz gelang es, den Brand auf ein verhältnißmäßig kleines Gebiet zu beschränken.

* **Culm,** 7. Mai. Die hiesige Firma Jasmer & Comp. Obst- und Fruchtweinkelterei, vergrößert ihr Geschäft in diesem Jahre ganz bedeutend. Die Geschäftsräume werden in einen Neubau verlegt, durch den die Kellereien um mehr als das Doppelte vergrößert werden. Das Verbot in den Militärkantienen Schnaps und andere Spirituosen zu verkaufen, kommt der Obst- und Beerenweinfabrikanten zu gute. Die Kantinen brauchen jetzt größere Mengen von Beerenweinen.

* **Aus der Culmer Stadtniederung,** 7. Mai. Mit den Arbeiten am Rondsener Schöpfwerk wird in diesen Tagen wieder begonnen. Das Maschinenhaus ist bis auf die innere Einrichtung fertig gestellt. Es wird nun noch ein Kohlenschuppen gebaut und die Schüttung des Dammes durch den Rondsener See vollendet. Die bereits gemachten Aufschüttungen sind durch das Wasser wieder weggespült worden. Die Firma Schichau-Elbing ist kontraktlich verpflichtet, die maschinelle Einrichtung bis zum 1. Juli betriebsfähig zu liefern. Die großen Dampfkessel sind schon seit einigen Monaten fertig.

* **Graudenz,** 8. Mai. Die Handelskammer zu Graudenz hielt am Montag Nachmittag im Rathhause ihre vierte Plenarsitzung ab. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Erhebung eines Zuschlags von 18 Proc. als Beitrag für die Handelskammer genehmigt. Die von der Kammer an des Abgeordnetenhaus gerichteten Petitonen betr. Einrichtung des Vollbahnbetriebes auf den Strecken Laskowitz-Jablonowo und Marienburg-Thorn sind im Abgeordnetenhause berathen worden. Herr Handelskammerpräsident Ventzki machte hierbei auf die Erfolge aufmerksam, die die Kammer in dieser Sache errungen habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wünsche Westpreußens nach besserer Bahnverbindung in vollem Umfange erfüllt werden. Die große Provinzialversammlung, die am Sonnabend im Graudenzer Schützenhause stattfindet, wird hoffentlich als Kundgebung aller Berufskreise der Provinz ebenfalls das ihrige dazu beitragen. — Dem Herrn Oberpräsidenten hat die Kammer über die Frage der Einführung von Staffeltarifen für Holz ein Gutachten erstattet, und zwar hat sie die Einführung der Tarife befürwortet. — Die Kammer hatte s. Zt. dem Herrn Regierungspräsidenten über eine Denkschrift, in der die Einführung eines regelmäßigen Personendampferverkehrs auf der Weichsel vorgeschlagen wurde, ein Gutachten erstattet, in dem das Projekt befürwortet wurde. Jetzt wurde nun die Kammer um Mittheilung ersucht, ob sie einen geeigneten Unternehmer zur Ausführung dieses Projektes namhaft machen könne. Die Kammer hat sich deshalb mit den hauptsächlichsten Rhedereien in Verbindung gesetzt und die ziemlich unbestimmten, zum Theil allerdings zustimmenden Antworten dem Herrn Regierungspräsidenten übermittelt.

* **Marienwerder,** 6. Mai. Stadtverordneter Bäckermeister Hellwig, der sich zur Operation seines Sohnes nach Berlin begeben hatte, ist dort am Donnerstag Abend von einem Wagen der elektischen Straßenbahn überfahren und schwer verletzt worden. Die Kunde hiervon drang auch in die gestrige Stadtverordneten-Sitzung und es gab der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Böhnke dem tiefen Bedauern über den Unglücksfall Ausdruck. Glücklicherweise bestätigt sich das Gerücht von dem Tode des Herrn Hellwig nicht, doch scheint sein Leben in ernster Gefahr zu stehen.

* **Marienwerder,** 8. Mai. Als gestern Abend gegen 11 Uhr Herr Gutsbesitzer Jantz aus Ziegellack mit seiner Gemahlin von Marienwerder nach Hause fuhr, gingen plötzlich kurz hinter Mareese auf der Kurzebracker Chaussee die dem Wagen vorgespannten jungen Pferde durch. Herr und Frau Jantz wurden aus dem Wagen geschleudert, jedoch ohne erheblichen Schaden davongetragen zu haben. Der Kutscher Simon Wessolowski dagegen fiel so unglücklich herab, daß er mit dem Kopf auf einen Prellstein aufschlug und sofort getödtet wurde.

* **Marienburg,** 6. Mai. Der Vorstand des Marienburger Gauvereins für Bienenzucht hielt gestern im Gesellschaftshause eine Sitzung ab. In Freystadt hat sich ein Bienenzucht-Verein gebildet und mit 30 Mitgliedern seinen Beitritt zum Gauverein erklärt.

---

„Wie, was sie damit anfangen will? Aber Sie brauchen das Alles ja später noch."

„Nein, ich brauche es nicht mehr, Agrippina Petrowna, ich brauche es wirklich nicht mehr," entgegnete Nechludoff. „Und dann sagen Sie auch bitte Kornej, ich würde ihm zwei Monate vorher bezahlen, und er könne sich schon heute eine andere Stellung suchen."

„Sie thun unrecht, so zu handeln, Dimitri Iwanowitsch; selbst wenn Sie die Absicht haben, ins Ausland zu gehen, brauchen Sie doch immer einen Platz, um Ihre Möbel abzustellen."

„Das denken Sie wohl selbst nicht, Agrippine Petrowna," entgegenete Nechludoff lächelnd. „Außerdem gehe ich nicht ins Ausland, und wenn ich irgendwo hingehe, so trete ich eine ganz andere Reise an, als Sie vermuthen können."

Bei diesen Worten überflog eine plötzliche Röthe seine Wangen, und er dachte: „Ich muß ihr Alles sagen, ich habe hier keinen Grund zum Schweigen und muß ihr die ganzen Wahrheit sagen."

„Ich habe gestern etwas sehr Seltsames und sehr Ernstes erlebt," fuhr er fort. „Sie erinnern sich wohl noch an die Katuscha, die bei meiner Tante Maria Iwanowna diente?"

„Gewiß, ich habe ihr ja das Nähen beigebracht."

„Nun also! man hat sie gestern vor dem Schwurgericht, bei dem ich als Geschworener war, verurtheilt."

„Ach, du lieber Gott, entsetzlich," sagte Agrippina Petrowna, „und weswegen hat sie man sie verurtheilt?"

„Wegen Mordes ... Und ich bin an Allem schuld!"

„Das ist in der That sehr seltsam; aber wie können Sie denn an Allem schuld sein?"

„Ja, ich bin an alledem schuld, und dieses Ereigniß hat alle meine Pläne umgestürzt."

„Was sagen Sie da?"

„Gewiß, denn ich bin daran schuld, daß sie diesen Weg eingeschlagen hat, und darum muß ich ihr zu Hilfe kommen."

„Daran erkenne ich ihr gutes Herz, Dimitri Iwanowitsch, doch von Ihrer Schuld ist bei alledem gar nicht die Rede. So was passiert einem Jeden, und wenn Jemand Vernunft hat, so läßt sich Alles einrenken und vergessen, und das Leben geht weiter. Glauben Sie mir, es wäre Thorheit von ihnen, wollten Sie sich dafür verantwortlich machen. Man hat mir schon lange gesagt, dieses Geschöpf wäre vom rechten Weg abgewichen, und die Schuld fällt nur auf sie allein zurück."

„Nein, nein, ich trage die Schuld, und ich muß sie auch gutmachen."

„Wie wollen Sie sie denn gut machen?"

„Das werde ich schon sehen, das ist meine Sache. Doch wenn Sie Ihretwegen in Sorge sind, Agrippina Petrrchna, so will ich Ihnen gleich sagen, daß meine Mutter in ihrem Testament bestimmt hat ..."

„O nein, nein, meinetwegen bin ich nicht in Sorge. Die Selige hat mich so mit ihren Wohlthaten überhäuft, daß ich nichts mehr brauche. Ich habe eine Verwandte, die mich eingeladen hat, bei ihr zu leben; und wenn ich genau weiß, daß ich ihnen nicht mehr dienlich sein kann, so werde ich zu ihr gehen. Doch ich muß Ihnen sagen, Sie thun unrecht, sich diese Sache so zu Herzen zu nehmen. So etwas ist Jedem schon passirt."

„Ich denke eben darüber nicht wie Sie, und bitte Sie, Alles zu meinem Umzuge vorzubereiten. Seien Sie nicht böse, Agrippina Petrowna, ich bin Ihnen auch für Alles, was Sie für mich gethan, dankbar."

Merkwürdigerweise hatte Nechludoff von dem Augenblicke an, da er eingesehen hatte, er wäre ein Dummkopf und ein Schuft, aufgehört, die Andern zu hassen und zu verachten. Im Gegentheil, er empfand für Agrippina Petrowna und seinen Diener Kornej die freundschaftlichsten Gefühle, und es ergriff ihn ein lebhafter Wunsch, sich vor Kornej zu demüthigen, wie er es eben vor der Wirthschafterin gethan; doch Kornej war von einer so platten Dienstbeflissenheit, daß Nechludoff nicht den Muth fühlte, sich vor ihm zu demüthigen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Verein Altmark hat sich neu konstituirt. Der Hauptimkerkursus, zu dem 12 Anmeldungen ergangen sind, soll im Anfang Juli in Dammfelde abgehalten werden. Nebenkurse mit viertägiger Dauer sollen stattfinden in Lulkau unter Leitung der Herrn Nomatzki-Dubielno und in Groß-Leistenau unter Leitung des Herrn Welke-Petersdorf. Ueber die im Sommer zu veranstaltende bienenwirthschaftliche Ausstellung soll mit Jablonowo und Briesen verhandelt werden. Ein Honigmarkt soll Ende August in Marienburg stattfinden. Zur Ausführung der erforderlichen Vorbereitungen verstärkte sich der Vorstand durch vier Mitglieder des Marienburger Lokalvereins.

* **Marienburg,** 8. Mai. Der Eisenbahnfiskus ist der Frage eines Tunnelbaues auf dem hiesigen Bahnhofe nähergetreten. Es wird beabsichtigt, den Tunnel so zu bauen, wie in Dirschau.

* **Konitz,** 8. Mai. [Zur Konitzer Mordsache.] Gestern fand erneute Haussuchung bei der Fleischermeister Adolph Lewy, heute eine solche in der Wohnung des verhafteten Händlers Wolff Israelski und Beschlagnahme eines Packetes Kleidungsstücke statt. Näheres darüber, namentlich um was für Kleidungsstücke es sich dabei handelte, war nicht zu erfahren. — In den Straßen der Stadt Konitz herrscht jetzt vollständige Ruhe. — Der „Ges." berichtet noch Folgendes: „Von dem Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann wurden dieser Tage 21 Zeugen vernommen; unter ihnen befand sich auch der Maschinenbauer Gottschalk aus Schlochau, der, wie wir berichteten, am Donnerstag Morgen, als der Arm des Ermordeten auf dem evangelischen Kirchhofe gefunden wurde, in der Nähe des Fundortes einen alten jüdischen Mann gesehen hat. Gottschalk wurde dem Israelski gegenübergestellt und soll auf das Bestimmteste erklärt haben, dieser Mann sei Israelski gewesen. Ein anderer Zeuge war der hiesige Baumeister Herrmann. Dieser war kurz vor Ostern früh Morgens auf seinem Rade nach Zaudersdorf gefahren. Im Konitzer Stadtpark begegnete er dem jüdischen Vorkosthändler Zaddek Lewy, der aus der Richtung der späteren Fundstelle des Kopfes kam." — Inwieweit diesen Bekundungen irgend welcher Werth beizumessen ist, wird sich hoffentlich bald ergeben.

* **Dirschau,** 7. Mai. Ganz plötzlich, nach kaum eintägigem Krankenlager, ist gestern der langjährige Stadtverordneten Vorsteher, Herr Gasanstaltbesitzer Gustav Monath an Herzlähmung verstorben.

* **Elbing,** 7. Mai. Es verlautet bestimmt (wie schon gemeldet), daß die Kaiserin im Juni d. Js. in Cadinen mit den jüngeren Prinzen und der Prinzessin einen mehrwöchigen Aufenthalt nehmen wird. Hiermit wird die Thatsache in Zusammenhang gebracht, daß der Verwalter von Cadinen, Herr Landrath v. Etzdorf, sich in den nächsten Tagen auf kaiserlichen Befehl nach Schloß Urville begiebt. Der Monat Juni ist für einen Besuch von Cadinen die schönste Zeit. Auf einen Besuch des Kaisers, der Ende Mai zu einem Jagdbesuch in Prökelwitz eintrifft, wird vorläufig in Cadinen nicht gerechnet, doch sind definitive Dispositionen darüber wohl noch nicht getroffen. Durch die jetzige Hegung und Schonung des Wildes soll in Cadinen allmählich ein kaiserliches Jagdrevier geschaffen werden.

* **Danzig,** 8. Mai. Im Staatsministerium wird gegenwärtig erwogen, ob es zweckmäßig sein dürfte, der hiesigen neuen technischen Hochschule ein landwirthschaftliches Institut anzugliedern, und zwar etwa in dem Zusammenhange, in welchem das landwirthschaftliche Institut zu Königsberg mit der dortigen Universität steht. Vor einigen Jahren war ein Versuch, der Provinz Westpreußen ein eigenes landwirthschaftliches Institut zu schaffen, an der ablehnenden Haltung der Staatsregierung gescheitert. — In Anerkennung der Verdienste, welche sich der verstorbene Oberbürgermeister Baumbach um die Hebung der Vorstadt Langfuhr durch die unter seiner Leitung erfolgte Einführung der Kanalisation, Aufstellung neuer Bebauungspläne, Förderung des Kirchenbaues 2c. erworben, hat der Magistrat der in Verlängerung des Jäschkenthaler Weges herzustellenden neuen Straße nach dem Bahnhofe die Bezeichnung „Baumbach-Allee" zu geben beschlossen. — Frau Oberpräsident v. Goßler, welche bis jetzt bei ihrem Gatten in Berlin geweilt hat, kehrt Mitte dieses Monats hierher zurück und begiebt sich dann wieder nach Berlin, um ihren Gatten nach Kissingen und der Schweiz zu begleiten. — Der 17jährige Lehrling Selke, Sohn einer ehrbaren Wittwe, der im Februar d. Js. auf einer hiesigen Generalagentur durch Fälschung von Postanweisungen etwa 2000 Mk. unterschlug, wurde am Sonnabend von der Strafkammer zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

* **Inowrazlaw,** 8. Mai. In der Maschinenfabrik von Petzold streiken 600 Arbeiter; sie verlangen Lohnerhöhung. — Der Sängertag des Gausängerverbandes Kujawien findet am 24. Juni in Inowrazlaw statt.

* **Posen,** 7. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr traten von hier aus 188 Herren eine Romfahrt an.

## Thorner Nachrichten.

Thorn, 9. Mai.

* [Personalien.] Dem Obersten a. D. Kriebel, bisher Kommandeur des 61. Inf.-Regiments, ist der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

Zu Regierungs-Baumeistern sind ernannt worden: Die Regierungs-Bauführer Victor Prohl aus Osterwick (Kreis Danziger Niederung) (Wasserbaufach), Sylett aus Konitz, Eugen Mirau aus Grebinerfeld bei Danzig, (Maschinenbaufach).

Am Schullehrer-Seminar zu Altdöbern ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Schütze zu Löbau (Westpr.) als Seminar-Oberlehrer angestellt worden.

Dem Justizrath Nauen zu Rosenberg Westpr. ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

** [Herr Oberbürgermeister Bender] aus Breslau weilte auf der Durchreise gestern und heute in Thorn.

† [Weichselgau-Sängerbund.] Diesen Donnerstag wird der Ausschuß des Weichselgau-Sängerbundes und der Vorstand der Liedertafel zu Graudenz unter Hinzuziehung mehrerer Musik-Autoritäten im kleinen Saale des Hotels zum „Schwarzen Adler" in Graudenz zusammentreten um unter den vielen eingegangenen Kompositionen zum Weichselgau-Sängerspruch eine Auswahl zu treffen.

[:] [Zum Wasserverkehr zwischen Weichsel und Oder] hat die Bromberger Handelskammer folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Nothwendigkeit, die sehr wichtige binnenländische Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder zu einer den zeitgemäßen und steigenden Verkehrsbedürfnissen entsprechenden Leistungsfähigkeit zu verbessern, hat sich seit sehr langer Zeit geltend gemacht. Dieser Ueberzeugung haben die berufenen Vertreter zuerst der Landwirthschaft, alsdann des Handels, der Industrie und des Transportgewerbes wiederholt Ausdruck gegeben. Ein im vollen Umfange wirksamer wirthschaftlicher Vortheil für alle Gewerbszweige ist jedoch nur dadurch dauernd zu sichern, wenn 1. neben der Kanalisirung der unteren Netze, welche fast ausschließlich zur Hebung der Landeskultur erfolgt, die Schleusen in der sogenannten trägen Netze und des Bromberger Kanals in den Dimensionen mit einer nutzbaren Länge von 57,4 Meter und einer Breite von 9,6 Meter umgebaut werden, 2. die Stadtschleuse I in Bromberg, entsprechend der Hafenschleuse Brahemünde, auf 64,5 Meter Länge und 9,6 Meter Breite vergrößert wird, 3. in der unteren Brahe die Karlsdorfer Schleuse beseitigt, dagegen das Brahnauer Stauwehr unterhalb der Eisenbahnbrücke bis zu 2 Meter erhöht und zu einen festen stetigen Wehr umgestaltet wird, 4. die Brücken durchweg auf 4 Meter Lichthöhe bei einem für die ganze Wasserstraße auf 2 Meter zu bemessenden Mittelwasser gebracht werden, und 5. die Bemessung der Verkehrsabgaben nach Rechts- und Sachlage derart erfolgt, daß weder durch die Höhe noch durch die Vertheilung der Gebühren der berechtigte Mitbewerb einzelner Gewerbszweige erheblich erschwert wird."

†—§ [Der Centralverband der preußischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine] hat den Entwurf einer Normal-Polizeiverordnung über den Gebrauch beweglicher Dampfkessel im landwirthschaftlichen Betriebe ausgebreitet und dem Minister für Handel und Gewerbe mit dem Antrage auf die Einführung im ganzen preußischen Staatsgebiete übersandt. Der Antrag wird damit begründet, daß die Verschiedenheit der in den einzelnen Regierungsbezirken über diesen Gegenstand erlassenen Polizeiverordnungen mit großen Unzuträglichkeiten verbunden sei.

0 [Fideikomisse.] Im Auftrage des Landwirthschaft-Ministers ist das statistische Bureau in Belin mit der Herstellung einer Statistik über die am Schlusse des Jahres 1899 in Preußen vorhanden gewesenen Familien-Fideikommisse beschäftigt.

§§ [Patentliste], mitgetheilt durch das Patentburau von Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf ein Verfahren zum Marmorieren von Papier, Stoff, Leder oder dergleichen ist von Ernst Leistikow und Fräul. Gertrud Leistikow in Bromberg ein Patent angemeldet; auf eine Krebsfangvorrichtung für Henrich Belau in Traupel per Rosenberg ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: Troggitter für Schweineställe mit zurückklappbarem Untertheil für Jacob Herrmann in Pr.-Friedland.

—D [Speisewagenbetrieb in den D-Zügen 55 und 56.] In den Speisewagen der seit dem 1. Mai d. Js. auf der Strecke Berlin—Eydtkuhnen über Posen—Thorn—Insterburg verkehrenden neuen D-Züge 55 und 56 werden warme und kalte Speisen und Getränke an die Reisenden gegen Bezahlung verabreicht; ebenso findet in den Weagen eine gemeinschaftliche Mittagstafel statt. Auf Wunsch der Reisenden wird auch in den Abtheilen der übrigen D-Zugwagen aufgewartet. Es beschränkt sich dies jedoch auf Getränke und kalte Speisen außer der Zeit, wo im Speisewagen die Mittagstafel stattfindet. Zum Eintritt in die Speisewagen sind nur solche Reisende berechtigt, die im Besitze eines für die zu durchfahrende Strecke gültigen Fahrtausweises sind. Auch den Reisenden III. Klasse ist die Benutzung des Speisewagens ohne Einschränkung gestattet.

---

* Vom Schießplatz, 9. Mai. Am nächsten Sonntag wird das Lustspiel- und Märchen-Ensemble im Saale des „Hohenzollern-Park" eine Vorstellung geben, in Verbindung mit Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin. Der Erfolg, den das Ensemble in Thorn und Mocker gefunden, war ein wohl verdienter. Zur Aufführung gelangen: das Lustspiel „Furcht vor der Schwiegermutter" ferner die Vaterländischen Genrebilder „Kurmärker und Picarde" aus dem Jahre 1814 und die Fortsetzung desselben „Nach 56 Jahren", aus dem Kriegsjahr 1870. Zum Schluß gelangt der Schwank „Wenn man im Dunkeln küßt" zur Aufführung. Wir machen schon heut alle Musik- und Kunstfreunde auf die Aufführung aufmerksam.

* Von der russischen Grenze, 8. Mai. Bekanntlich können nach dem Ausland reisende Personen an der Grenze in den Eisenbahnkassen russisches Geld gegen ausländische Valuta und vice versa einwechseln: da aber die Umwechselung nach dem nur einmal halbjährlich festgesetzten Kurse vorgenommen wird, so ist nicht selten die Umwechselung mit Verlusten für die Reisenden verknüpft. Das Publikum zieht es daher vor, sich an die privaten „Bankiers" zu wenden, welche die Reisenden auf dem Bahnhof erwarten. Mit Rücksicht darauf, daß diese „Bankiers" sehr oft das Publikum übervortheilen oder prellen, indem sie mit dem zum Umwechseln übergebenen Gelde verschwinden, hat die zuständige Behörde laut Mittheilung des „Warsch. Dnewn." einem Entrepreneur gestattet, auf den Grenzstationen Bankcomptoire zum Umwechseln von Geld und zur Ausführung von Wechseloperationen laut Börsenkurs zu eröffnen. Zur Verhütung von Mißbräuchen hierbei ist das Publikum berechtigt, bei dem Umwechseln von Geld von dem betreffenden Comptoir eine spezificirte Rechnung zu verlangen.

## Vermischtes.

Ueber den Zustand des Königs Otto wird aus München gemeldet, daß er augenblicklich nicht gefahrdrohend ist.

In Friedenau bei Berlin fand am Sonntag das Radrennen um das „Goldene Rad" statt. Sieger wurde der Franzose Taylor, der in einer Stunde 55 Kilometer 275 Meter fuhr. Die zweiten, dritten und vierten Preise holten sich Engländer und Franzosen, und erst die letzten Preise fielen deutschen Radfahrern zu, von denen der beste 51 Kilometer zurücklegte. — Für die deutsche Meile wurde der Weltrekord von 8 Min. 5 Sek. auf 7 Min. 58 Sek. verbessert.

Ein großes Unglück ereignete sich in der Steinkohlengrube bei Jekaterinenburg in Rußland. Der Fahrstuhl, auf dem sich 21 Bergleute befanden, stürzte, da das Seil riß, in die Tiefe. Alle Verunglückten blieben auf der Stelle todt.

Bei Kasan, ebenfalls in Rußland, stieß eine Hilfsmaschine mit einem Personenzuge zusammen. Fünf Wagen wurden zertrümmert. Sechs Reisende verloren dabei das Leben, vier wurden verletzt.

Der Typhus tritt in Schwientochlowitz auf. Bis jetzt sind 50 Personen erkrankt, mehrere gestorben.

Nach einer Mittheilung aus Prag ist der Israelit Hülsner, der wegen des Polnaer angeblichen Ritualmordes verurtheilt wurde, wegen Fluchtversuchs und wegen eines Attentats auf einen Gefangenen-Aufseher in Ketten gelegt.

In Reichenberg in Böhmen entleibte sich ein Ersatzreservist vom 71. Infanterie-Regiment auf dem Kasernenhofe. Er zog das Bajonett, stieß es sich ins Herz, zog es wieder heraus und warf es dem Korporal vor die Füße. Dann brach er todt zusammen.

Bei Tsingtau in Kiautschou wurde vor einiger Zeit an vier Soldaten der Chinesenkompagnie und einem chinesischen Kaufmann die Todesstrafe vollzogen. Die Soldaten waren desertirt und hatten sich, wie auch der Kaufmann verschiedene Räubereien zu Schulden kommen lassen. Die Hinrichtung geschah durch deutsches Militär.

Eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise ist von den Bergwerksverwaltungen der Zwickauer Steinkohlenreviere in Aussicht genommen. Die Erhöhung soll nach der „Berl. Volksztg." im Herbst eintreten und weitere 10 Procent betragen.

Der Waldbrand bei Aachen kann als gelöscht angesehen werden. Nach oberflächlichen Schätzungen dürfte der Schaden sich auf 800000 bis 1 Mill. Mk. belaufen.

## Neueste Nachrichten.

München, 8. Mai. Der gestern Abend 10 Uhr 25 Min. von Berlin abgegangene Schnellzug traf hier mit dreistündiger Verspätung ein, da ihm auf Station Roslau ein mit Steinen beladener Güterwagen in die Seite fuhr. Beide Maschinen des Schnellzuges, der Packwagen und zwei Personenwagen wurden beschädigt; Personen sind nicht verletzt worden.

Coblenz, 8. Mai. Wegen des Ablebens des Oberbürgermeisters Schüller wird die Torpedoflottille, der „Coblenzer Zeitung" zufolge, nicht, wie zuerst geplant war, am Donnstag, sondern erst auf der Rückfahrt Coblenz anlaufen.

Wien, 8. Mai. Nach einem Communiqué des Verbandes der deutschen Volkspartei beschloß die Partei, in der nächsten Konferenz der Obmänner des Klubs der Linken zu verlangen, die Regierung auf das Dringendste aufzufordern, behufs Festlegung des staatlichen Geltungsgebietes der deutschen Sprache, im Sinne des gemeinsamen Pfingstprogrammes einen Gesetzentwurf vorzulegeu. Die deutsche Volkspartei werde unbeirrt durch alle Angriffe auch ferner einig und geschlossen vorgehen und sich in ihrem gesammten parlamentarischen Verhalten nur von Rücksichten auf das nationale und wirthschaftliche Wohl des deutschen Volkes in Oesterreich leiten lassen.

Portrici, 8. Mai. In dem Krater des Vesuvs dauern die heftigen Explosionen fort. Sie sind von häufigen Erderschütterungen begleitet, die aber nur leicht sind und bis San Vito und bei Pugliana verspürt wurden. Die Bevölkerung der in der Umgegend des Vesuvs liegenden Städte schwebt in größter Angst. In Torre del Greco haben viele Leute die ganze Nacht auf der Straße zugebracht. Viele Neugierige steigen den Berg bis Pugliana und San Vito hinauf, um das imposante Schauspiel besser sehen zu können. Auf der Drahtseilbahn ist der Betrieb eingestellt. Bisher ist die Lava über den Rand des Kraters nicht herausgekommen. Es hat sich keine neue Krateröffnung gebildet. Die Mittheilungen des Observatoriums lauten beruhigender.

Neapel, 8. Mai. Der Prinz von Neapel ist heute Abend 6½ Uhr wieder eingetroffen und bei der Ankunft lebhaft begrüßt worden.

Kronstadt, 8. Mai. Die Schifffahrt ist eröffnet. Der Eisbrecher „Ledokol" brachte in den Hafen den deutschen Dampfer „Elbe", der Eisbrecher „Jermak" den schwedischen Dampfer „Skjoeld."

Rio de Janeiro, 8. Mai. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien richtete an den Deutschen Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm: „Ich habe die Ehre, Euerer Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche zur Großjährigkeit Sr. Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen darzubringen. Ich ergreife mit Freuden diese Gelegenheit, um Euere Majestät zu bitten, mit dem Ausdruck meiner ehrerbietigen Bewunderung für die Kaiserliche Familie die Wünsche entgegennehmen zu wollen, die ich für das Glück Euerer Majestät und des deutschen Volkes hege. gez. Campos Salles.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,22 Meter. Lufttemperatur: + 18 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

**Donnerstag, den 10. Mai:** Heiter bei Wolkenzug, normale Temperatur Windig.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 46 Minuten, Untergang 7 Uhr 39 Minuten

Mond-Aufgang 3 Uhr 36 Minuten Nachmittags, Untergang 2 Uhr 27 Minute Nachts.

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 9. 5. | 8. 5. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse | fest | fest |
| Russische Banknoten | 216,30 | 216,25 |
| Warschau 8 Tage | 215,80 | —,— |
| Oesterreichische Banknoten | 84,45 | 84,45 |
| Preußische Konsols 3% | 86,10 | 86,20 |
| Preußische Konsols 3½% | 95,90 | 96,25 |
| Preußische Konsols 3½% abg. | 95,60 | 96,00 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 86,00 | 86,10 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 95,60 | 95,90 |
| Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II. | 82,70 | 82,80 |
| Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II. | 92,40 | 92,50 |
| Posener Pfandbriefe 3½% | 94,70 | 94,40 |
| Posener Pfandbriefe 4% | 100,90 | 100,90 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | 97,25 | 97,20 |
| Türkische Anleihe 1% C | 26,75 | 26,90 |
| Italienische Rente 4% | 95,20 | 95,30 |
| Rumänische Rente von 1894 4% | 81,00 | 81,00 |
| Diskonto-Kommandit-Anleihe | 185,30 | 186,25 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 227,60 | 229,10 |
| Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien | 124,00 | 125,00 |
| Thorner Stadt-Anleihe 3½% | —,— | —,— |
| **Weizen:** Mai | —,— | —,— |
| Juli | 154,75 | 154,75 |
| September | —,— | 156,75 |
| Loco in New-York | 80⅛ | 79⅞ |
| **Roggen:** Mai | 150,00 | 150,50 |
| Juli | 147,00 | 148,00 |
| September | 145,50 | 145,50 |
| **Spiritus:** 70er loco | 49,70 | 49,70 |

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%. Privat-Diskont 4⅝



## Statt besonderer Meldung.

Gestern um Mitternacht wurde nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester und Nichte

**Frau Gertrud Jsaak,**

geb. **Boethke,**

im 30. Lebensjahre, durch den Tod erlöst.

Thorn, den 9. Mai 1900.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.**

**Robert Jsaak,** Gymnasial - Oberlehrer. **Karl Boethke,** Professor.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. M., um 4 Uhr Nachm. von der Leichenhalle des neustädtischen evang. Kirchhofes aus, statt.

---

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Fritz Schneider** in Thorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 3. Mai 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Anastasius Jakubowski** in Firma

**A. Jakubowski**

in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 27. Februar 1900 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. Februar 1900 bestätigt ist, nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 3. Mai 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

## Versteigerung.

**Freitag, den 11. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgerichte:

**1 Controllkasse, 1 Sopha**

zwangsweise, sowie

**1 zweithüriges Eisspind, 1 Damen- und 3 Herrenräder, 1½ Dtzd. Rohrstühle, 6 Restaurationstische, 4 Dtzd. Damenjaquetts**

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Boyke, Nitz,**

Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Der frühere Unteroffizier **Johann Richter** der 8. Kompagnie Infanterie - Regiments Nr. 155 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei - Verwaltung probeweise als **Polizeisergeant** angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 8. Mai 1900.

**Der Magistrat.**

---

Die zur **Franz Küssner**'schen Konkursmasse gehörigen noch ausstehenden Forderungen werde ich

**Dienstag, 15. Mai cr.,**

**Vormittags 10 Uhr**

in meinem Komptoir öffentlich versteigern.

Das Schuldnerverzeichniß ist bei mir einzusehen.

**Gustav Fehlauer,**

Verwalter.

---

## Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

**Ambra crême,**

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

**Thorn** bei **Anders & Co., Anton Koczwara.**

---

## Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

**sofort trocknend u. geruchlos,**

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

**Franz Christoph, Berlin.**

Allein ächt in Thorn

**Anders & Co.**

---

## Bilanz-Conto

**per 1. Dezember 1899.**

| Aktiva. | | | Passiva. | |
|---|---|---|---|---|
| 14 716 | 20 | Kassa-Conto | — | — |
| 780 911 | 75 | Wechsel-Conto | — | — |
| 513 | — | Mobilien-Conto | — | — |
| 1000 | — | Giro-Conto | — | — |
| 3335 | — | Hypotheken-Conto | — | — |
| 78 004 | 05 | Effekten-Conto | — | — |
| — | — | Mitglieder-Guthaben-Conto einschließlich Mk. 84 401,10 Zinsen ziehendes Guthaben | 315 263 | 97 |
| — | — | Darlehns-Conto | 262 029 | 83 |
| — | — | Sparkassen-Conto | 169 486 | 48 |
| — | — | Reservefonds-Conto | 80 045 | 40 |
| — | — | Spezial-Reservefonds-Conto | 33 827 | 62 |
| — | — | Verwaltungskosten-Conto | 6 224 | 75 |
| — | — | Darlehns-Zinsen-Conto pro 1899 | 6 557 | 95 |
| — | — | Ueberhob. Zinsen-Conto | 5 044 | — |
| 878 480 | — | | 878 480 | — |

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1898: 791. Im Jahre 1899 traten ein 50 Mitglieder u. schieden aus 39. Bestand Ende 1899: 802.

**Vorschuß-Verein zu Thorn e. G. m. u. H.**

**Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlauer.**

## Kapitalien

zu verleihen auf einfache Unterschrift an Kaufleute u. a. ehrliche Leute zu 5% jährlich.

Schreiben im Vertrauen unter **53 R. C.** postlagernd in **Danzig.**

**Kleider** werden streng modern zu billigen Preisen angefertigt **Bäckerstr. 9, Hof III, Marianowsky.**

## Buchhalter,

der täglich während einiger Stunden die Führung von Büchern übernimmt, wolle seine Adresse unter **1764** in Exp. d. Ztg. abgeben.

## Ziegelarbeiter

gesucht, darunter **1 Aufkarer** 32 Mk pro Woche oder 70 Pf. pro 1000 Steine, **2 Lehmschieber, 1 Ofeneinschieber,** Lohn 24 Mk. pro Woche. Meldungen an

**D. Sprick,**

**Ziegelei Weber,**

**Cörnerfeld bei Höerde.**

## Arbeiter

bei **2,50 Mk. Lohn nach Gostkowo** sucht

**L. Bock.**

## Laufburschen

verlangt **H. Kreibich.**

Ein ordentliches

## Mädchen

sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition der „Thorner Zeitung."

## Aufwartefrau

für den Vormittag gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

## Möbl. Zimmer

auch als **Sommerwohnung** zu vermiethen. **Fischerstraße Nr. 7.**

## Geschäftskeller

zu vermiethen **Neustädtischer Markt 14.**

## Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

## Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

## Wohnung, I. Etage,

3 Zimmer und Zubehör im Hause **Mauerstraße 32** zu vermiethen. **C. A. Guksch.**

## Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.

**Soppart, Bachestr. 17.**

---

# Sing-Verein.

**Donnerstag, den 10. Mai cr.,**

präcise 8 Uhr Abends

**Erste Probe mit Orchester in der Garnisonkirche.**

**Der Vorstand.**

## Badeanstalt Thorn

**Baderstrasse 14**

verabreicht auf ärzliche Anweisung:

**Inowrazlawer Sool- und Salzbäder, kohlensaure Sool-, Stahl-, Schwefel-, Tannin-, Fichtennadel-, Jod-Bäder,**

welche die natürlichen Bäder von **Nauheim, Oeynhausen, Kissingen, Cudova, Marienbad, Schwalbach** vollständig ersetzen und auch zu Hause bereitet werden können.

Römisch-, Frisch-, Douche- u. Wannen-Bäder.

Monatliche Douche-Abonnements.

# Elektricitätswerke Thorn.

**Elektrische**

**Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.**

Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.

**Auskunft kostenlos.**

---

Die hiesige

## Schlossmühle

ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen und wird jetzt in einen guten, brauchbaren Zustand gebracht.

Dieselbe wird sich befassen mit

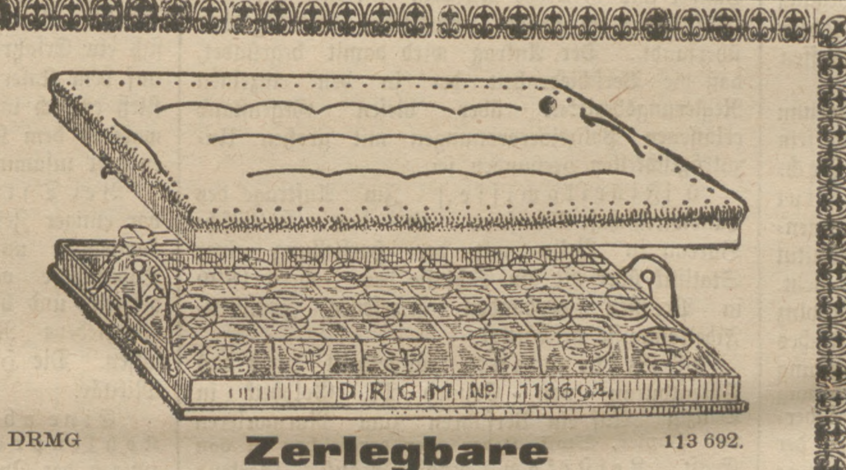
**Lohnmüllerei,**
**Handelsmüllerei,**
**Umtausch von Getreide gegen Mehl.**

Geschrotet kann schon jetzt werden; der volle Betrieb wird in den nächsten Tagen aufgenommen.

Ich bitte die geehrten Interessenten mich mit gefl. Aufträgen zu beehren, gute und reelle Bedienung sichere ich zu.

**A. Petersilge, Schloßmühle.**




DRMG 113 692.

## Zerlegbare Sprungfedern-Matratzen

hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

**Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb** für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw.**

**Fr. Hege, Moebelfabrik, Bromberg.**

---

## Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,

**1838** gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.

**Vermögen:** 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**

Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse, **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (212)

## Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres

**bei täglicher Kündigung 4 %**

**„ achttägiger „ 4½ %**

**„ 3monatlicher „ 5 %**

**Bernhard Adam,**

Bankgeschäft,

**Brückenstrasse 32.**

---

## Handwerker Verein.

**Donnerstag, den 10. d. Mts.,**

8½ Uhr Abends

**General-Versammlung**

im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tages-Ordnung:

Kassenbericht; Wahl des Vorstandes; Wahl der Rechnungs-Revisoren; Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

**Der Vorstand.**

## Kaiser Wilhelm-Denkmal.

**Versammlung des Gesammt-Comités**

**Sonnabend, den 12. Mai,**

Abends 8 Uhr

**im Spiegelsaale des Artushofes.**

Tagesordnung.

1) Bericht über die Thätigkeit des unterzeichneten Ausschusses
2) Kassenbericht.
3) Betr. Platzfrage u. erste Verhandlung mit Künstlern.

Freunde der Sache sind willkommen.

**Der geschäftsführende Ausschuß.**

## Schultheiss-Bier

**neue Sendung, täglich frisch vom Faß.**

**Herrmann Schulz,**

Culmerstraße.

## Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch,** täglich frisch empfiehlt

**Carl Sakriss,** Schuhmacherstr. 26.

Echten Emmenthaler

## Schweizerkäse

und besten

## Tilsiter Sahnenkäse

offerirt

**J. G. Adolph.**

## Wohnung, II. Etage,

5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.

**C. A. Guksch, Breitestraße 20.**

## Baderstraße 23,

**III. Etage, 5 Zimmer** zum 1. Juli zu verm.

## Möbl. Zimmer

mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

## Eine Wohnung

zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

**Zwei möbl. Vorderzimmer**

sofort zu vermiethen **Klosterstraße 20,** pt.

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen.

**Kl. Mocker, Schützstr. 3.**

## Versetzungshalber

3 u. 5zimm Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

**Ulmer & Kaun.**

## Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm.

**R. Steinicke,** Coppernikusstr. 18.

## Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16, I. r.**

## Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.

**Bachestraße 9, part.**

## Ausschneiden!

und in den Deckel der Taschenuhr legen!

**Fahrplan.**

**Von Thorn ab nach**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Culmſ. | 6.20 | 10.44 | 2.09 | 5.51 | 8.16 | |
| Alexan. | 1.09 | 6.35 | 11.46 | 7.18 | -- | |
| Schönſ. | 6 44 | 10.51 | 2.02 | 4.13 | 7.14 | 1.19 |
| Inowraz. | 6.39 | 11.48 | 12.49 | 3.28 | 7.15 | 11.04 |
| Brombg. | 5.20 | 7.18 | 11.46 | 5.45 | 7.55 | 11.00 |

**In Thorn an von**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Brombg. | 6.03 | 10.25 | 1.33 | 5.20 | 12.17 | 1.04 |
| Culmſ. | 7.51 | 11.31 | 3.08 | 5.06 | 10.10 | |
| Schönſ. | 5.02 | 9.36 | 11.25 | 12.34 | 5.26 | 10.23 |
| Inowraz. | 5.55 | 9.58 | 1.40 | 4.02 | 6.45 | 10.30 |
| Alexan. | 4.30 | 9.47 | 5.07 | 10.09 | — | — |

Giltig vom 1. Mai 1900

„Thorner Zeitung".

## Kirchliche Nachrichten.

**Altstädt. evang. Kirche.**

Freitag, den 11. Mai 1900, Abends 6 Uhr: Bibelerklärung (1. Joh 4 – 5.) Herr Pfarrer Jacobi.

---

Vorherige franko Einsendung ihrer neuen Musterkollektion bester Frühjahrsstoffe zu Anzügen und Paletots, dabei kein Kaufzwang, das sind die empfehlenden Prinzipien der Fabrik **Lausitzer Herrenstoffe** von

**Schwetasch & Seidel,**

**Spremberg** i. L.

wodurch dieselbe sich überall Eingang verschafft hat und reichen Dank erntet, denn jeder Käufer, der seine Stoffe direkt bei der Fabrik kauft, erspart viel Geld. Man lasse sich sofort die Muster-Collektion kommen. — Gut arbeitende Schneider weist die Firma überall nach.

**Zwei Blätter.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.